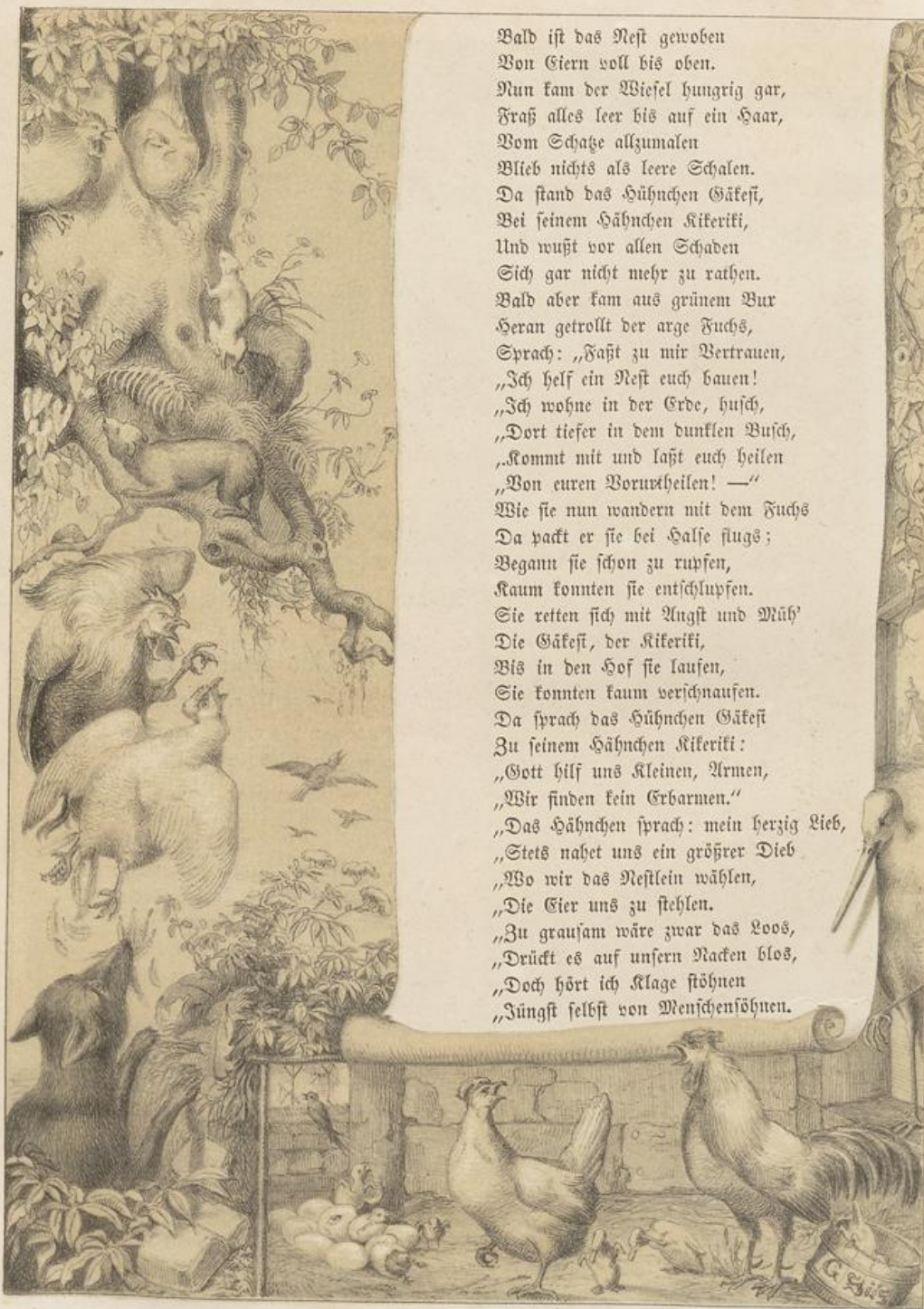




Das Hühnerneft.

Von W. v. Waldbrühl.

Es sprach das Hühnchen Gäkeli
 Also zum Hähnchen Kikeriki:
 „Was legen wir die Eier
 „Dort alle in die Scheuer?
 „Dort alle in den Hühnerftall?
 „Der gier'ge Mensch bekommt fie all,
 „Komm dort zum hohlen Buchen
 „Ein Neftlein uns zu fuchen.“
 Da ging das Hühnchen Gäkeli
 Mit fammt dem Hähnchen Kikeriki,
 Sie bauten fich im Baume,
 Ein Nefte aus Moos und Flaume.
 Und wie es voller Eier fhier,
 Erfhien der Marber voller Eier,
 Sog aus fie allzumalen,
 Dieß nur die Eierfhalen.
 Da sprach das Hähnchen Kikeriki:
 „Mein liebes Hühnchen, Gäkeli,
 Hier ift mein liebes Schägchen
 Für unfer Nefte kein Plägchen!“
 Dort unten in dem Erdgefchoß
 Da ift ein Nefte, ein wahres Schloß,



Bald ist das Nest gewoben
Von Eiern voll bis oben.
Nun kam der Biesel hungrig gar,
Fras alles leer bis auf ein Haar,
Vom Schatze allzumalen
Blieb nichts als leere Schalen.
Da stand das Hühnchen Gäkefi,
Bei seinem Hähnchen Kikeriki,
Und wußt vor allen Schaden
Sich gar nicht mehr zu raten.
Bald aber kam aus grünem Bur
Heran getrollt der arge Fuchs,
Sprach: „Faßt zu mir Vertrauen,
„Ich helf ein Nest euch bauen!
„Ich wohne in der Erde, husch,
„Dort tiefer in dem dunklen Busch,
„Kommt mit und laßt euch heilen
„Von euren Vorurtheilen! —“
Wie sie nun wandern mit dem Fuchs
Da packt er sie bei Halse flugs;
Begann sie schon zu rufen,
Kaum konnten sie entschlipfen.
Sie retten sich mit Angst und Müß'
Die Gäkefi, der Kikeriki,
Bis in den Hof sie laufen,
Sie konnten kaum verschmaufen.
Da sprach das Hühnchen Gäkefi
Zu seinem Hähnchen Kikeriki:
„Gott hilf uns Kleinen, Armen,
„Wir finden kein Erbarmen.“
„Das Hähnchen sprach: mein herzig Lieb,
„Stets nahet uns ein größrer Dieb
„Wo wir das Nestlein wählen,
„Die Eier uns zu stehlen.
„Zu grausam wäre zwar das Loos,
„Drückt es auf unsern Nacken bloß,
„Doch hört ich Klage stöhnen
„Zünftig selbst von Menschenstöhnen.